

SCHNELLE HILFE

- Polizei:** 110
- Notruf:** 112 (Feuerwehr, Rettungsdienst, Wasserrettung)
- Krankentransport:** 19 222 (mit Vorwahl)
- Gift-Notruf:** 0761/19240, Info-Zentrale für Vergiftungsfälle rund um die Uhr
- **Apotheken-Notdienst:** Radolfzell: Fr 8.30 - Sa 8.30 Uhr; Ratoldus-Apotheke; Schützenstr. 2; 07732/4033
- Volkertshausen:** Bis Fr 8.30 Uhr; Viola-Apotheke Volkertshausen; Bärenloh 3; 07774/93260
- **Ärztlicher Bereitschaftsdienst:** 116 117. Vermittlung von Ärzten aller Fachrichtungen von 18 bis 8 Uhr des nächsten Tages
- **Gewalt gegen Frauen:** 0800/0116016. Das Hilfetelefon bietet es vertraulich, kostenfrei und rund um die Uhr Hilfe
- **Sozialdienst kath. Frauen:** Beratung für schwangere Frauen, Paare und Familien: 07732/57615
- **Fachstelle Sucht:** Schützenstraße 2; 07732/8203950
- **Integrationsfachdienst Beratung schwerbehinderter Menschen zur Teilhabe am Arbeitsleben:** Kaufhausstraße 5; 07732/8203900
- **Psychologische Beratungsstelle des Landkreis Konstanz:** Otto-Blesch-Straße 49; 07531/800-3211 und 07531/800-2700
- **Frauen- und Kinderschutzhaus:** 07732/57506
- **Hospizverein Radolfzell, Höri, Stockach und Umgebung:** 07732/52496 (Begleitung Schwerkranker und Sterbender)
- **Tierschutzverein Radolfzell:** 07732/7463
- **Ambulante Tierrettung:** 0160/5187715 (24-Stunden-Notdienst)

JUBILARE

RADOLFZELL
Werner Eckmann, 90 Jahre;
Hedwig Möhrle, 70 Jahre;
Johannes Wendt, Böhringen, 75 Jahre.

Die Angaben zu den Jubilaren erhalten wir von den Meldebehörden der Gemeinden. Die Veröffentlichung erfolgt im allgemeinen Interesse. Wenn Sie keine Veröffentlichung wünschen, können Sie gemäß Bundesmeldegesetz der Übermittlung der Daten direkt bei Ihrer Gemeindeverwaltung widersprechen.

NOTIZEN

RADOLFZELL
Die Ortsverwaltung Möggingen ist von Freitag, 22. Mai, bis einschließlich Dienstag, 26. Mai, geschlossen. In dringenden Fällen kann man sich telefonisch bei der Stadtverwaltung Radolfzell melden.

Die Ortsverwaltung Güttingen bleibt am Freitag, 22. Mai, geschlossen.



Masken für alle Schüler der Ratoldusschule

Lehrer der Ratoldusschule haben sich an die Nähmaschinen gesetzt, und Mund-Nasen-Masken für ihre Schüler genäht. Nach und nach kommen immer mehr Kinder zurück in die Schule, und die 9. Klassen haben bereits Masken in ihren Teamfarben Blau und Orange erhalten. Es gilt: Wer seinen Sitzplatz verlässt, trägt seine Maske. Die Grundschüler dürfen sich auf Masken entsprechend ih-

rer Klassennamen freuen, aktuell werden Tiger- und Delfin-Masken genäht. Die Schule bedankte sich außerdem beim TC Rebbberg, der 50 Masken spendete, die ausgegeben werden können, wenn ein Kind seine Maske vergessen hat. Bei der Übergabe (von links): Michaela Oser (Lehrerin), Birgit Schinzinger und Guido Heck (TC Rebbberg), Katharina Schmal (Konrektorin). BILD: LAURA STEINHAUSLER

Auftaktkonzert abgesagt

- **Corona-Krise erfasst die Höri-Musiktage**
- **Komplette Absage soll verhindert werden**

VON MICHAEL JAHNKE

Öhningen – Das erste Konzert der diesjährigen Höri-Musiktage muss abgesagt werden. Doch entmutigen lassen sich Hilde von Massow und das Organistoren-Team davon nicht. „Darauf müssen wir kreativ und ganz flexibel reagieren“, sagt von Massow. Dabei wäre gerade dieses Konzert ein Auftakt nach Maß gewesen. Zum 250. Geburtstag Ludwig van Beethovens sollten seine Werke im Mittelpunkt stehen. Seine sechste Sinfonie, die „Pastorale“, gilt inzwischen als Aufruf, die Natur mehr zu beachten, für ein Zurück zu einem entschleunigten ländlichen Leben. „Das hätte zum Weltumwelttag am 5. Juni hervorragend gepasst. Wir hatten geplant, diesen Bezug herzustellen und das Orchester in der Scheune des Oberbühlhofes auf dem Schiener Berg auftreten zu lassen“, führt von Massow weiter aus. Hätte es einen passenderen Ort geben können?

Leider gehe das aber jetzt aufgrund der geltenden Allgemeinverfügungen nicht. „Das war eine schwere Entscheidung, die wir Anfang April treffen mussten“, so die Sprecherin der Höri-Musiktage. Auch die Antworten der Musiker auf diese Absage würden dies belegen. Das Organisationsteam hat darauf reagiert: Von der Scheune wird das Konzert nun in das Internet verlegt. „Wir haben ein Video zusammengestellt, das eine Auswahl der Musiker, die sonst dieses Konzert gegeben hätten, zusammenführt.“ Eine Herausforderung und eine spannende Aufgabe gleichermaßen, wie man den Schilderungen der Organisatoren entnehmen kann. Elf Musiker spielen in ih-



Auftritt ungewiss: Violinistin Milena Wilke aus Berlin ist für ein Konzert am 15. August engagiert. BILD: MICHAEL JAHNKE

ren privaten Räumen den dritten Satz dieser Sinfonie. Das musste anschließend synchronisiert werden, denn jeder spielte seinen Part ohne Dirigenten, ohne Blickkontakt zu den anderen Musikern. „Das war für uns alle eine völlig neue Art der Arbeit, die sich aber gelohnt hat“, sagt von Massow. Aus den einzelnen Videos der Musiker und des Dirigenten habe dann ein Tonmeister einen Gesamtschnitt erstellt, der den Eindruck vermittelt, hier habe ein Orchester tatsächlich gemeinsam gespielt.

Doch damit allein geben sich die Organistoren nicht zufrieden. Am Vorabend des Weltumwelttages wird es eine Kunstbrücke von Öhningen nach Stein am Rhein geben. Diese Kunstbrücke besteht aus Installationen von Daniel Gallmann, der im Kanton Thurgau lebt. Seit mehr als zwanzig Jahren setzt sich der Maler immer wieder mit dem Thema der Pastorale auseinander. „Diese Kunstbrücke schafft also sowohl eine symbolische, als auch eine tatsächliche Verbindung im Grenzraum westlicher Bodensee und Rhein, sie verbindet die historisch zusammengehörenden Orte, pastoral, künstlerisch und geografisch“

Die Veranstaltung

Die Höri-Musiktage finden seit 2017 im Sommer statt. Rund um das Augustiner Chorherrenstift in Öhningen bietet Klassikfestival normalerweise 14 bis 17 Konzerte im Klosterareal und am Seeufer. Mit stetig steigenden Besucherzahlen aus der Region und unter den zahlreichen Feriengästen haben sich die Höri Musiktage in den wenigen Jahren ihres Bestehens einen festen Platz in der Konzert- und Festivalszene erobert. Das Video ist im Internet bei YouTube unter <https://www.youtube.com/watch?v=pVjm3UbZpHc&feature=youtu> eingestellt.

schildert von Massow. Für ein Jahr werde diese Klangbrücke, die aus einer Kooperation der Höri-Musiktage, der katholischen Kirchengemeinde Höri und evangelischen reformierten Kirchengemeinde Stein am Rhein entstanden ist, den Besuchern zugänglich sein.

So könne man ein Zeichen für den gemeinsamen Kulturraum setzen, das sowohl an das Publikum, als auch an die rund 120 Mitwirkenden der Höri-Musiktage, die für dieses Jahr bereits eingeladen waren, gerichtet ist: Es werde eine Zeit geben, in der die Menschen wieder ohne Einschränkungen leben würden – und bis dahin helfe Zusammenhalt und ein Miteinander. „Wir bleiben offen und suchen nach flexiblen Lösungen, die eine Durchführung zumindest von Teilen des Klassikfestivals 2020 möglich machen.“ Man warte nun die Entwicklung und politischen Entscheidungen ab und berate sich mit der Gemeinde, dem Bürgermeister Andreas Schmid und Pfarrer Stephan Hutterer. Nach wie vor sei man mit allen Ensembles im Gespräch und suche nach Lösungen, um die komplette Absage der Höri Musiktage zu verhindern.

Zwischen Einsicht und Drohung

Gaienhofen (jwi) Uwe Eisch, Bürgermeister der Gemeinde Gaienhofen, kann nur schwer einschätzen, wie viele der 540 Zweitwohnungen in Gaienhofen in den vergangenen Wochen besetzt waren – und derzeit besetzt sind. Alle Personen, die auf der Höri eine Zweitwohnung haben, waren vor den Osterferien von den Gemeinden aufgrund der Corona-Pandemie gebeten worden, über die Feiertage nicht auf die Höri zu kommen. Bürgermeister Eisch habe darauf ganz unterschiedliche Reaktionen erhalten. Mehrere Besitzer hätten die Bitte respektiert und geäußert, sie wollen selbstverständlich zuhause bleiben. Andere hätten gedroht, die Zweitwohnungssteuer nicht zu bezahlen und keinerlei Einsicht gezeigt. Bürgermeister Eisch betont, dass man kein Anreiseverbot erlassen, sondern lediglich an die Vernunft der Besitzer appelliert habe. In manchen Landkreisen im Norden Deutschlands habe es ein Anreiseverbot gegeben, so weit habe man aber auf der Höri nicht gehen wollen. „Wir haben die Besitzer nur gebeten, an ihrem Hauptwohnsitz zu bleiben“, stellt Uwe Eisch klar. Er sei sich aber sicher, dass einige trotzdem ange-reist seien. In Bezug auf die kommenden Monate erhofft er sich auch für die vielen Zweitwohnungsbesitzer auf der Höri einen „normalen Sommer“. Sein Wunsch sei es, dass sich das Infektionsgeschehen so abschwäche, dass sich alle wieder frei bewegen und Urlaub machen könnten. Dies setze aber voraus, dass die Menschen nach wie vor vorsichtig bleiben und sich an die Hygiene- und Abstandsregeln halten. „Leider ist momentan überall zu spüren, dass Warnungen und Vorsichtsmaßnahmen mehr und mehr ignoriert werden“, stellt Eisch fest. Zudem ergänzt er, dass er für Demonstrationen von „selbst ernannten Grundrechtsschützern“ unter Missachtung sämtlicher Vorsichtsmaßnahmen nicht das geringste Verständnis habe.



Die Johanniter-Pflegekräfte Yvonne Marko, Pia Schölzel, Birgit Widler-Abt (vorn, v.l.), Daniel Heck (links) und Erich Scheu mit Präsenten zum Tag der Pflege. BILD: CHRISTINE NEU

Solidarität für die Pflegekräfte

Die Johanniter würdigen zum Tag der Pflege die Arbeit der Pflegekräfte – und plädieren dafür, ihnen auch nach der Krise mehr Wertschätzung zu widmen

Singen (sk) Zum 200. Mal hat sich am Dienstag der Geburtstag von Florence Nightingale, der Pionierin der Krankenpflege, ge-jährt. Anlässlich dieses Jahrestags würdigten die Johanniter die Leistung, die von den Mitarbeitenden ihrer ambulanten Dienste täglich erbracht wird. Dies schreiben die Johanniter in einer Mitteilung. In der aktuellen Situation tragen sie ein noch höheres Maß an Verantwortung, als zu normalen Zeiten: Pflegebedürftige Menschen müssen auch während der Corona-Krise versorgt werden – zu-

gleich sind sie am meisten gefährdet, einen schweren Verlauf der Erkrankung Covid-19 zu erleiden. Aufgrund der Kontaktsperre müssen sie zum eigenen Schutz auf Besuche von Verwandten verzichten. Die Pflegenden sind somit oft die einzige direkte Verbindung zur Außenwelt. Zugleich leiden sie auch selbst unter den Einschränkungen des Alltags, die aufgrund der Corona-Krise erforderlich sind. Angesichts all dieser Umstände seien die Leistungen, die sie erbringen, enorm, wie die Johanniter betonen.

„Die Bedrohung durch das Coronavirus und die damit verbundenen Schutzmaßnahmen stellen eine außergewöhnliche Belastung für uns alle dar“, wird Erich Scheu in der Mitteilung zitiert, Leiter bei den Johannitern in Singen. „Für Pflegenden bringt diese

Sondersituation in vielfacher Hinsicht noch mehr Herausforderungen.“ Es sei begrüßenswert, dass der lebenswichtige Pflegeberuf derzeit ein hohes Maß an öffentlicher Aufmerksamkeit erfahre. Doch auch außerhalb einer Krisensituation sei er von immenser Bedeutung. „Unser Wunsch ist es, dass die Menschen, die diesem wichtigen Beruf mit viel Hingabe und Sorgfalt nachgehen, langfristig die Wertschätzung erhalten, die sie verdienen.“ Auch pflegende Angehörige stehen durch die Sondersituation unter Druck: „Sie gehen oftmals an ihr Limit, während ihre Arbeit weitestgehend unsichtbar bleibt. Auch sie verdienen höchsten Respekt für ihren täglichen Einsatz.“ Die Johanniter bieten für pflegende Angehörige ein kostenloses Online-Kursprogramm (johanniter-pflegecoach.de).